



150 Jahre Wendische Bibel

Von der wendischen Bevölkerung in der Niederlausitz ist überliefert, dass sie zu den Auffassungen Martin Luthers und der Reformation sehr aufgeschlossen gegenüber stand. Es wurde damals jedoch nicht als notwendig angesehen, die Bibel auch in die wendische Sprache zu übersetzen. Etwas überheblich war schon, dass man meinte,

die wendische Sprache würde mit der Zeit ganz verschwinden. In der Folgezeit haben Politik und auch die Evangelische Kirche massiv dazu beigetragen, Sprache und Kultur der Wenden zurückzudrängen.

Es haben sich aber trotz „Gegenwind“ Pfarrer und auch Lehrer gefunden, die Bibeltexte in die wendische Sprache übersetzten.

So ist von Miklas Jakubica überliefert, dass er im Jahr 1548 das Neue Testament in die wendische Sprache übersetzt hat. Jedoch aus Gründen, die nicht mehr nachzuvollziehen sind, wurde es nicht gedruckt. Es ist auch noch umstritten, in welchem Ort er gewirkt hat.

Der in Straupitz geborene Pfarrer Albinus Mollerus (1541 bis 1618) hat im Jahr 1574 das erste gedruckte wendische Buch herausgegeben.

In Kahren hat der damalige Pfarrer Johann Gottlieb Fabricius (1681 bis 1741) mit finanzieller Unterstützung der Kirchenpatronin, der verwitweten Anna Augustina von Pannwitz, im Jahr 1706 eine Druckerei eingerichtet. Unter Verwendung älterer Übersetzungen wurde dort im Jahr 1709 das Neue Testament gedruckt.

Aber auch der Kolkwitzer Pfarrer und Schriftsteller Johann Friedrich Fritze (1747 bis 1819) hat mit seiner Übersetzung des Alten Testaments Großes für die Verkündigung des Wortes Gottes in der Kirche in der Muttersprache der Wenden beigetragen. Er hat den Druck des Alten Testaments in wendischer Sprache zum großen Teil selbst finanziert.

Im Jahr 1868 wurde die Bibel zum ersten und letzten Mal vollständig in wendischer Sprache herausgegeben. Davon sind leider nur noch wenige, zum Teil beschädigte, Exemplare erhalten geblieben.

Mit den verschiedenen Übersetzungen und der Gesamtausgabe wurde den Wenden die Bibel in ihrer Muttersprache zugänglich. Es wurde ihnen damit auch eine Schriftsprache gegeben.



Nach 150 Jahren steht den wendischen Christen die Bibel, zur Zeit in digitaler Form, wieder zur Verfügung. Dem gingen mehrere Jahre intensiver Arbeit von Mitgliedern des „Vereins zur Förderung der wendischen Sprache in der Kirche e.V.“ gemeinsam mit drei Mitarbeitern des sorbischen Instituts, die das Projekt wissenschaftlich unterstützten, voran. Der wendische Bibeltext der Ausgabe von 1868 hat einen Umweg über China genommen. Dort haben Spezialisten den Text in die lateinische Schrift übertragen. Daran schloss sich eine mehrjährige Korrekturphase an. Der Text musste auch hinsichtlich der wendischen Rechtschreibregeln aktualisiert werden. Geplant ist die Herausgabe der Bibel auch in gedruckter Form. Ein ganz besonderer Tag war nun der 2. September 2018. Der „Verein zur Förderung der wendischen Sprache in der Kirche e.V.“ und der Kirchenkreis Cottbus hatten in die Cottbuser Oberkirche zu einem wendischen Gottesdienst eingeladen. Die „Arbeitsgruppe wendischer Gottesdienst/Kupka serbska namsa“ konnte auf 30 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken.

Das kam unter anderem besonders dadurch zum Ausdruck, dass an diesem Tag der 250. wendische Gottesdienst der Neuzeit gefeiert werden konnte. Die Predigt hielt der ehemalige Generalsuperintendent Martin Herche. Ihm wurde die besondere Ehre zuteil, die Neuauflage der Wendischen Bibel in digitaler Form vorzustellen.



Wer sich für die Neuauflage der Wendischen Bibel interessiert, findet sie im Internet unter www.niedersorbisch.de. Die digitale Ausgabe stellt Ihnen gegen eine kleine freiwillige Spende auch der „Verein zur Förderung der wendischen Sprache in der Kirche e.V.“ zur Verfügung. Wenden Sie sich bitte im Internet an serbska.wosada@posteo.de.

Brigitte Sakretz